

Das Essener Trauma-Inventar (ETI)

Anwendungsbereich:

Das Essener Trauma – Inventar (ETI) (Tagay, Erim, Stoelk, Möllering, Mewes, Senf 2007) für Erwachsene ist ein Selbstbeurteilungsfragebogen zur Erfassung psychotraumatischer Ereignisse und posttraumatischer Störungen. Das ETI erlaubt eine diagnostische Einordnung sowohl für die Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) als auch für die Akute Belastungsstörung (ABS) nach den Diagnosekriterien des DSM-IV. Neben der kategorialen Diagnostik messen beide Instrumente auch den Schweregrad der Traumasymptomatik. Zudem bietet das Instrumente Cut-off-Werte für ein ökonomisches Screening, um klinisch auffällige Personen zu identifizieren. Der Fragebogen ist in allen Bevölkerungsgruppen anwendbar, v.a. bei Menschen, die sehr schwerwiegenden Lebensereignissen (z.B. Naturkatastrophe, Vergewaltigung, Folter etc.) ausgesetzt sind oder waren. Das Instrument setzt sich aus 58 Items zusammen, die direkt aus den Kriterien des DSM-IV (American Psychiatric Association, 1994) für PTSD und ABS abgeleitet sind.

Aufbau und Beschreibung

Das ETI gliedert sich in fünf Teile:

Der erste Teil besteht aus einer Trauma-Checkliste mit 14 vorgegebenen Ereignissen. Die Testperson wird gefragt, ob sie ein bestimmtes potentiell traumatisches Ereignis „selbst“ oder als „Beobachter“ erlebt hat.

Im zweiten Teil erfolgt eine zeitliche Einordnung des „schlimmsten Ereignisses“. Weitere Items zum schlimmsten Ereignis erfassen das *Kriterium A1* (Bedrohung der physischen Integrität) und *A2* (subjektive Einschätzung von Angst, Entsetzen oder Hilflosigkeit) gemäß DSM-IV. Im Anschluss daran messen 23 Items die aktuelle posttraumatische Symptomatik. Die Auftretenshäufigkeit wird auf einer vierstufigen Likert-Skala mit 0 = „gar nicht“, 1 = „selten“, 2 = „häufig“ und 3 = „sehr oft“ eingeschätzt. Diese beziehen sich für die PTSD auf die drei Symptomcluster Intrusionen (*B-Kriterium*; 5 Items), Vermeidung (*C-Kriterium*; 7 Items) und Hyperarousal (*D-Kriterium*; 5 Items). Das Abfragen der Stressorkriterien aus dem DSM-IV erlaubt in Kombination mit festgelegten Cut-off-Werten ein Screening hinsichtlich des Vorliegens einer PTBS oder ABS. Wenn beide Stressorkriterien (*A1* & *A2*) erfüllt sind und eine Aufsummierung der Items zu den Bereichen Wiedererleben, Vermeidung und Übererregung den Cut-off-Wert von 27 Punkten erreicht oder ihn überschreitet spricht dies für das Vorliegen einer PTSD. Ergibt sich ein Wert zwischen 0 und 15 ist dies als unauffällig einzustufen. Werte im Bereich von 16 bis 26 sind grenzwertig und legen den Verdacht auf eine partielle PTBS nahe. Das ETI misst außerdem die dissoziative Symptomatik, da diese für die Diagnose der Akuten Belastungsstörung relevant ist (bei ABS: *B-Kriterium*; 6 Items). Hinweis auf das Vorliegen einer ABS ergibt sich, wenn die Items zu Intrusionen, Vermeidung, Hyperarousal und Dissoziation zusammengenommen einen Mindestwert von 35 erreichen. Ergänzend zu den Symptomclustern der PTSD bzw. ABS erfasst ein weiteres Item körperliche Beschwerden, die erst nach dem schlimmsten Ereignis aufgetreten sind.

Anschließend werden zwei Fragen zur zeitlichen Einordnung der Symptome gestellt (*Kriterium E*).

Ferner wird auf einer sechsstufigen Likert-Skala bewertet, wie belastend das Geschehene aktuell erlebt wird. Im fünften Teil finden sich sechs Items, die symptombedingte Einschränkungen im Alltag erfassen (*Kriterium F*).

Testgütekriterien

Seit seiner Entwicklung ist das ETI in einer Vielzahl von Studien an klinischen und nicht klinischen Populationen zum Einsatz gekommen. Die Validierung an einer Stichprobe von insgesamt 952 psychisch und körperlich Kranken sowie gesunden Teilnehmern ergab gute bis sehr gute Reliabilitäts- und Validitätskennwerte. Das ETI hat sich in verschiedenen

Essener Trauma-Inventar (ETI)

Tagay S., Stoelk B., Möllering A., Erim Y., Senf W., 2004 ©

Studien bereits als valides und zuverlässiges Instrument erwiesen und liegt mittlerweile in 11 Sprachen vor ([Tagay et al., 2007](#); [Hauffa et al., 2010](#)).

Hinweise zur Anwendung

Der Fragebogen ist bei Erwachsenen ab 18 Jahren anzuwenden und bis ins höchste Lebensalter anwendbar. Lesefähigkeit und Sprachverständnis sind Voraussetzung. Der Fragebogen kann sowohl im Einzel – als auch im Gruppensetting abgenommen werden. Es sollte auf ein vollständiges Ausfüllen des Fragebogens geachtet werden. Die Bearbeitungszeit umfasst zwischen 10 und 15 Minuten.

Auswertung

Zu Fragen der Itemzuordnung und SPSS-Syntax für das ETI können Sie sich gerne an Herrn Dr. Dipl. Psych. Sefik Tagay wenden (sefik.tagay@uni-due.de): Tel.: 0201-9597021.

Literatur: Validierungsarbeiten zum ETI

Tagay S, Erim Y, Stoelk B, Möllering A, Mewes R, Senf W. Das Essener Trauma-Inventar (ETI) - Ein Screeninginstrument zur Identifikation traumatischer Ereignisse und posttraumatischer Störungen. Zeitschrift für Psychotraumatologie, Psychotherapiewissenschaft, Psychologische Medizin 2007; 1: 75-89.

Hauffa R, Roth M, Biesold KH, Brähler E, Tagay S. Das Essener Trauma-Inventar. Validierung an einer Stichprobe von Bundeswehrsoldaten. Zeitschrift für Medizinische Psychologie 2010; 19: 81-87.